

# **„Recht und Gerechtigkeit mögen strömen wie Wasser“ (Am 5,24) Prophetische Kirche gegen den Skandal Hunger**

**Politisches Nachtgebet am Freitag, 18. Mai 2012, 20-22 Uhr**  
Stand 08.05.2012

## **Begrüßung**

Herzlich willkommen zu diesem Politischen Nachtgebet im Rahmen des Katholikentages. „Recht und Gerechtigkeit mögen strömen wie Wasser“ – so heißt das Motto dieses Abends und dieser Satz stammt von einem Propheten, der lange vor unserer Zeit, gelebt hat: Amos aus Tekoa. Er lebte im 8. Jahrhundert vor Christus im Nordreich Israel.

Es war Gott, so sagt Amos, der ihn zum Propheten machte. Zuvor war er Landwirt, genauer gesagt Schafhirt sowie Vieh- und Maulbeerfeigenbaumzüchter. Seine Berufung war es nicht, in der Synagoge zu predigen oder im Tempel den Kult feiern. Seine Berufung war es, auf die Straße zu gehen und zu protestieren. Gegen die Ausbeutung der Landbevölkerung. Gegen die Verschwendung, gegen den übertriebenen Luxus im Königshaus, gegen die Korruption der Richter und gegen die Feigheit des Klerus.

Sein Beruf und seine Predigt prädestinieren diesen Amos geradezu, die Schirmherrschaft für dieses Politische Nachtgebet zu übernehmen. Dieser Abend hat den Untertitel „Prophetische Kirche gegen den Skandal Hunger“. Wir wählen uns an diesem Abend solidarisch mit rund 1 Milliarde Menschen, die auf dieser Erde hungern. „Skandal Hunger“ ist das richtige Wort, denn es geht nicht um ein unvermeidbares Schicksal. Wenn wir hier beten, dann nicht deswegen, weil wir glauben, es ist Gottes Aufgabe, den Hunger zu beseitigen. Wir Menschen tragen die Verantwortung für den Skandal Hunger, ebenso wie für die Klimakatastrophen, die Schere zwischen Arm und Reich und die Verwüstung unseres Planeten. Worum wir an diesem Abend beten, ist, dass wir besser hören und begreifen, was Jesus ganz am Anfang des Evangeliums sagt: Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Warnen und mahnen ist die Aufgabe der Prophetinnen und Propheten zu allen Zeiten. Aus diesem Grund ist im Jahr 2010 die Bewegung für eine prophetische Kirche in Gang gekommen. Es geht darum, dass wir uns selbst und den Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft sehr deutlich ins Gewissen reden. Menschen aller Kulturen, Sprachen und religiösen Tradition haben dieselbe Würde und dieselben Rechte. Die Güter der Erde gehören allen. Wachstum darf kein Götze sein. Dafür wollen wir hier und anderswo eintreten. Dafür beten wir heute Abend.

Dorothee Sölle schreibt einmal: „Ein christliches Gebet sollte ein Stück Auferstehung realisieren und nicht in einem Zustand vor Ostern verharren. Wir erwarten nicht mehr Wunder von außen (...), weil wir selber in das Wunder der

Veränderung einbezogen sind und im Gebet unsere Zukunft vorweg nehmend formulieren.“ (Dorothee Sölle. Das entprivatisierte Gebet)

Zu diesem Politischen Nachtgebet begrüßen wir besonders als Mitwirkende die Gruppe Prophet und den Jugendchor der Heilig-Geist-Gemeinde in Offenbach unter Leitung von Dr. Stephan Sahn.

Als Interviewpartner Herrn Valentin Thurn, Filmemacher, Köln. Ihm verdanken wir die Produktion des Filmes „Taste the waste“, von dem wir in diesem Nachtgebet auch einen Ausschnitt sehen werden.

Ebenfalls als Interviewpartner Herrn André Gaufer aus Berlin. Er ist der Gründer des Bündnisses [handle.fair.de](http://handle.fair.de) und [PROfinance-direkt.de](http://PROfinance-direkt.de),

Die Idee und die Texte des Politischen Nachtgebetes stammen von der Gruppe „Aufruf für eine prophetische Kirche“ Frankfurt am Main. Unsere Namen: Ute Schäfer, Sr. Beate Glania, Peter Schönhöffer und Helmut Schlegel.

**Lied „Wann wirst Du Gott mit mächtigen Händen“**  
(Text: Helmut Schlegel, Musik: Stephan Sahn)

Wann wirst du, Gott, mit mächtigen Händen  
der Satten Hochmut und Habgier beenden?  
Wann stürzest du den Tod vom Thron?  
Kyrie, Kyrie eleison!

Wann wirst du, Gott der Kleinen und Armen,  
der Hungernden dich und der Kinder erbarmen?  
Wann stürzest du den Tod vom Thron?  
Kyrie, Kyrie eleison!

Wann wirst du, Gott, verschlossene Türen  
aufbrechen und uns ins neue Land führen?  
Wann stürzest du den Tod vom Thron?  
Kyrie, Kyrie eleison!

**Meditation -** Untermalung durch einen Klangteppich

Gesetzt den Fall, ein neuer Wind weht  
Gesetzt den Fall, die Luft wird sauber  
Gesetzt den Fall, die Flüsse faulen nicht mehr  
Gesetzt den Fall, das Ozonloch schließt sich

Gesetzt den Fall, wir schonen die Wälder  
Gesetzt den Fall, wir steigen um auf Züge und Busse  
Gesetzt den Fall, wir geben den Tieren Raum zum Leben  
Gesetzt den Fall, wir ernähren uns vernünftig

Gesetzt den Fall, die Vernunft regiert  
Gesetzt den Fall, die Welt besinnt sich,  
Gesetzt den Fall, alle teilen sich die Luft und den Himmel  
Das Meer und die Sonne, die Energien und die Rohstoffe

Gesetzt den Fall, alle setzen sich an einen Tisch  
Chinesen, Europäer, Amerikaner, Asiaten,  
Afrikaner, Australier, Israelis, Araber,  
Inder, Pakistanis, Nordkoreaner, Südkoreaner

Gesetzt den Fall, die Waffen verrosteten  
Gesetzt den Fall, die Angst taut ab  
Gesetzt den Fall, dasselbe Recht gilt für Arme und Reiche  
Gesetzt den Fall, ein Ruck geht durch die Welt

Gesetzt den Fall, wir finden die Quelle  
Gesetzt den Fall, das Leben kommt in Fluss  
Gesetzt den Fall, das Recht strömt wie Wasser  
Gesetzt den Fall, die Gerechtigkeit wird zum Bach, der nie versiegt

### **Paukenschlag**

Aus dem Buch Amos  
So spricht Gott:  
Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie  
Ich mag eure Versammlungen nicht riechen.  
Ich mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen.  
Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder;  
ich mag dein Harfenspiel nicht hören!

**Alle:**

**Es ströme aber das Recht wie Wasser  
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

### **Kyrielied „Komm doch du Gott“**

(Text: David Kola, Musik: Stephan Sahn)

Komm doch, du Gott, wir suchen Frieden.  
Sieh an die Verwirrung in uns und umher,  
und unsere Pläne, die helfen nicht mehr!  
Friedefürst komme, weis´ uns den Weg:  
Refr: Kyrie eleison.

Komm doch, du Gott, wir geh´n verloren.  
entschlüsselt die Sprache der Zellen, der Leib,  
wo sind die Gedanken, der Liebe verbleib?  
Du Schlüssel Davids, sag wer wir sind.  
Refr.: Kyrie eleison.

Komm doch, du Gott, sieh deine Erde.  
Geschlagen die Schöpfung mit maßloser Hand,  
Wer schützt Mensch und Tiere, Luft, Meere und Land?  
O Adonai, mache uns frei  
Refr.: Kyrie eleison.

## **Trailer des Films „Taste the Waste“**

### **Interview mit Valentin Thurn, Filmemacher, Köln**

#### **Brot-Meditation**

Der Film und das Interview lassen uns nicht kalt. Das ist ja harte Kost.  
Lebensmittel, die in Massen vernichtet werden. Brot wird zu Steinen. Die  
Hungernden beißen sich die Zähne aus.  
Aber lasst uns heute Abend auch nachdenken: Was bedeutet uns Brot?  
Wir laden euch ein, jeweils zu zehnt einen Kreis zu bilden – so über die Grenzen  
der Bänke hinweg - und in die Mitte eines jeden Kreises einen Korb mit Brot zu  
legen. Hört ein paar Takte Musik und gönnt euch dabei eine gute Minute  
Schweigen. Teilt das Brot im Schweigen miteinander. Nehmt es in die Hand,  
Riecht das Brot, kaut einen Bissen. Wie fühlt sich das an? Und was bedeutet  
euch Brot?

Kreise bilden sich – Brotkörbe werden ausgeteilt, Brot wird gebrochen, geteilt,  
gegessen.

#### **Musik-Intermezzo Instrumental**

##### **Lied „Armes Brot“**

(Text: Helmut Schlegel, Musik: Stephan Sahn)

Armes Brot, schütz uns in der Not,  
schütz uns gegen Angst und Tod.  
Bleibe bei uns, guter Gott, guter Gott!

Lebensbrot, nähr uns auf dem Weg,  
der zum neuen Land uns trägt.  
Führe uns, du guter Gott, guter Gott!

Friedensbrot, wer´s mit andern bricht,  
der wird satt, verhungert nicht.  
Schenke dich uns, guter Gott, guter Gott!

#### **Jesaja – Amos – Prophetin 2012 – eine prophetische Collage**

Prophetinnen und Propheten treten zu allen Zeiten auf. Sie sagen schmerzliche  
Wahrheiten, sie rufen Warnungen und Mahnungen aus, sie sprechen auch  
heilende Worte im Auftrag Gottes, der ein Gott des Lebens ist.

Hören wir eine prophetische Collage – es sind Gedanken nach Jesaja und Amos und Gedanken aus dem Aufruf für eine Prophetische Kirche von 2010.

### **Instrumentalmusik setzt ein**

I

Mir wurde eine schreckliche Vision gezeigt.  
Die Großmäuler empören sich, die Vernichter schlagen kaputt.  
Ich zittere am ganzen Leib,  
Mein Herz pocht wild, mich schüttelt ein Schauer.  
Doch sie begreifen nichts.  
Sie decken ihre Tische, legen sich ihre Polster zurecht, sie essen und trinken.  
(nach Jesaja)

II

Wann ist das Fest vorbei? Wir wollen Getreide verkaufen.  
Wir werden das Maß kleiner und die Preise größer machen.  
Wir werden die Gewichte fälschen.  
Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. So sagt ihr.  
Doch glaubt nur: die Erde wird beben, die Flüsse werden aufgewühlt sein,  
und am helllichten Tag wird es finster werden.  
(nach Amos)

III

Auch ich bin Zeugin einer bösen Vision:  
Das Geld ist zum Götzen geworden und die Habsucht vergiftet unser Herz.  
Die Güter der Natur und der Kultur werden dem Gesetz des Profits unterworfen.  
Wir lassen zu, dass die Kluft zwischen Reichen und Armen immer größer wird.  
Das Überleben der Geschöpfe auf diesem Planeten ist bedroht.  
Wann denken wir um und geben dem Leben eine Chance?  
(nach dem Aufruf für eine prophetische Kirche)

I

Wächter, wie lange noch dauert die Nacht? / Wächter, wie lange noch dauert die Nacht? - Kommt der Morgen?  
Und ihr, gebt ihr den Durstigen Wasser? Geht ihr den Fliehenden entgegen, reicht ihr ihnen die Hand und gebt ihr ihnen Brot? Wisst ihr dass sie vor den Waffen fliehen, vor Kampf und Krieg?  
(nach Jesaja)

II

Am Tag ihrer Umkehr wird Gott ihr zerfallenes Haus wieder auf richten und seine Risse ausbessern.  
Er will das Geschick der Menschen wenden, denn sie bauen die verwüsteten Städte wieder auf und wohnen darin.  
Sie pflanzen wieder Weinberge und Wälder. Sie legen Gärten an. Und Gott wird ihnen diese Erde als Wohnstatt geben und sie nie mehr ausreißen.  
(nach Amos)

### III

In unseren Ängsten haben wir die Verheißung nicht vergessen.  
Wir tragen In uns die Sehnsucht nach einer Welt, in der wir von den Armen lernen und mit ihnen die Güter der Erde gerecht teilen,  
in der wir die begrenzten Ressourcen genügsam und nachhaltig nutzen,  
in der wir die Schönheit der Erde für die kommende Generationen schützen und bewahren.

(nach dem Aufruf für eine prophetische Kirche)

#### **Lied „Ausgesandt“**

(Text: Helmut Schlegel, Musik: Stephan Sahn)

Ausgesandt, sind wir als Boten,  
Zeugen einer neuen Welt,  
Wo der Mensch des Menschen Freund ist,  
wo allein die Liebe zählt.

Aufgebrochen auf sein Wort hin,  
aus dem Haus der Sicherheit,  
werden Gottes Ruf wir hören  
in den Zeichen dieser Zeit.

Ausgestreut als Samenkörner  
sind dem Menschensohn wir gleich;  
werden sterbend auferstehen,  
in uns keimt das Gottesreich.

Aufgestellt als Lebenszeichen,  
Hoffnungsfeuer sind entfacht.  
Angst und Dunkelheiten weichen,  
Friedenslicht erhellt die Nacht.

Ausgestiegen aus dem Tode,  
aus Gewalt und Sklaverei;  
Fesseln, die gefangen hielten,  
fallen ab, wir gehen frei.

**Hunger und Überfluss – Peter Schönhöffer interviewt André Gaufer,  
Gründer des Bündnisses [handle.fair.de](http://handle.fair.de), Berlin**

#### **Windrosengebet**

Wir laden euch zum Gebet der Windrose ein. Diese zeigt in alle vier  
Himmelsrichtungen: nach Osten, Süden Westen und Norden. Überall auf der Welt  
ganz nah und auch ganz fern leben Menschen, atmen Geschöpfe, ist die Erde in  
Gefahr. Lasst uns nach einander in die vier verschiedenen Windrichtungen  
blicken, lasst uns für Menschen und Situationen beten, die uns einfallen, wenn wir  
in diese Richtung schauen. Vielleicht fällt Ihnen ein Name oder eine Situation

dabei ein. Sie können den Namen oder die Situation leise denken oder auch laut aussprechen.

Wir wenden uns dem Osten zu und beten.

**Refr. Auf zu neuen Horizonten**

Wir wenden uns dem Süden zu und beten.

**Refr. Auf zu neuen Horizonten**

Wir wenden uns dem Westen zu und beten.

**Refr. Auf zu neuen Horizonten**

Wir wenden uns dem Norden zu und beten.

**Lied „Auf zu neuen Horizonten“**

Refr.: Auf zu neuen Horizonten,  
vor uns liegt ein weites Land,  
brecht sie auf, die starren Fronten,  
gebt die Welt in Gottes Hand.

Barfuss auf der Erde gehen,  
spüren, wie der Boden trägt,  
Sorge tragen, dass die Menschheit  
Gottes Schöpfung schützt und pflegt.

Freude in den Himmel schreiben,  
lichtes Band am Firmament,  
Leben atmen, Liebe spüren,  
aufrecht gehn, weil Gott uns kennt.

Schauen, lächeln, Nachbarn grüßen,  
Leben teilen, Brot und Zeit,  
miteinander Frieden bauen,  
einstehn für Gerechtigkeit.

Arme weiten und berühren  
eines Menschen Herz und Hand,  
mutig eine Brücke bauen,  
weit bis an der Erde Rand.

Geist und Herz zu Gott erheben,  
der das Leben sorgsam lenkt,  
singend uns im Tanze wiegen,  
tun, wozu das Herz uns drängt.

## **Gemeinsames Vater unser**

Wir laden Sie alle ein, sich einander zuzuwenden, bei der Hand fassen und so ein großes Netz zu bilden. Gemeinsam beten wir: **Vater unser**

## **Manifest gegen den Hunger**

### **Kanon „Rosen und Brot“**

(Text: Helmut Schlegel, Musik: Stephan Sahn)

Rosen und Brot besiegen den Tod.  
Brote und Rosen die Erde lieblosen.  
Brote teilen und vermehren, Rosen liebevoll verehren -  
stiftet Frieden, lindert Not.  
Rosen und Brot, Rosen und Brot.

## **Musikalischer Ausklang**